

hat, zeigte am Beispiel des Bäckermeisters im Ort, wie sich die Menschen wandeln, wenn wir richtig mit ihnen arbeiten. „Der Bäcker in unserem Dorf war vor Jahren der größte Stimmungsmacher gegen die Genossenschaft“, erzählte er, „heute spielt er den Thomas Müntzer zu den Festspielen.“

Der Kollege Rudolf am M i h r schrieb über die Aufführung in der Kreiszeitung: „Wir waren uns im klaren, daß die Aufführung des Spiels nur dann ein großer Erfolg sein kann, wenn wir auch den Staatsplan in allen seinen Teilen erfüllen. Heute können wir sagen, daß wir beides geschafft haben.“

Dorffest als Erfahrungsaustausch

Die Formen und Methoden der politischen Massenarbeit, die in Niederorschel angewandt werden, sind recht einfallreich und vielseitig. Auf dem Dorffest wurde beispielsweise ein kleines Marktkleeberg veranstaltet. Mit einer großen Bauernmusikkapelle wurde unter großer Anteilnahme der Dorfbewohner eine Tierschau eröffnet.

Die drei LPG des Ortes (eine LPG Typ III und zwei Typ I) zeigten ihre Tiere. Eine Kommission von Genossenschaftsbauern bewertete die Tiere. Es war sozusagen ein Erfahrungsaustausch einmal anderer Art. Wer annahm, daß die üblichen Beurteilungsmerkmale zur Bewertungsgrundlage genommen wurden, den belehrte der Lautsprecher eines anderen. So hieß es in einem Fall: „Kuh Linda, LPG Typ III. Sie würde die Note ausgezeichnet bekommen, wenn die von der LPG gemeldete Milchleistung höher wäre. Genossenschaftsbauern, diese Kuh ist besser als ihr denkt; sie muß mindestens zehn Liter mehr geben.“

So wurde diese Kuh zum Gegenstand von Auseinandersetzungen über Fütterung und Pflege, sie wurde Maßstab für den Stand der genossenschaftlichen Arbeit im Viehstall. Solch ein Leistungsvergleich im Rahmen eines Dorffestes war sehr fruchtbar und hat zur Verbesserung der Arbeit beigetragen.

In der politisch-ideologischen und kulturellen Tätigkeit von Niederorschel ist der Dorfklub das Zentrum. Seiner Tätigkeit schenkt die Ortsparteileitung große

Aufmerksamkeit. So erhielten eine Anzahl von Genossen den Auftrag, in der Klubleitung bzw. in den einzelnen Zirkeln mitzuarbeiten. Ein Plan für die kulturelle Massenarbeit der Ortsparteiorganisation bildet die Arbeitsgrundlage für den Arbeitsplan des Dorfklubs.

Im Klub arbeiten alle gesellschaftlichen Kräfte mit, und er organisiert die gesellschaftlich-kulturelle Tätigkeit im Ort. Nicht nur, daß das Massenspiel mit großer Hingabe einstudiert und gespielt wurde, die „Müntzer“ und „Bauernreiter“, die „Fürsten“ und „Fronherren“ wurden auch aktiv im NAW. Sie interessierten sich jetzt auch mehr für ihren Ort. So entstanden neue Produktionsstätten der drei LPG; ein Lesecafé, eine öffentliche Nähstube, ein Kulturpark, ein Schwimmbad, eine Freilichthalle, eine Freilichtbühne, ein Spielplatz für Kinder. Die Dorfbewohner half in diesem Jahr besonders gut bei der Frühjahrsbestellung, beim bisherigen Ernteverlauf, bei umfangreichen Meliorationsarbeiten, bei der Räumung eines Vorfluters usw.

Wie geschickt* der Genosse Bürgermeister diese Arbeiten organisiert, (er nimmt rege an der Arbeit des Klubrates teil), zeigt der Bau einer Straßenkreuzung im Ort, die eine Gefahrenquelle für alle Kraftfahrer war. Er berief eine Kraftfahrerversammlung ein und erklärte: „Wer sich an dieser Stelle nicht die Achsen brechen will, baut mit.“ Die Kraftfahrer, fünfzig an der Zahl, haben alle mitgemacht. Auf diese Weise sind 12 Kilometer Straße gebaut worden.

*

In Großburschla und in Niederorschel hat sich ein vielseitiges, interessantes gesellschaftliches Leben deshalb entwickelt, weil alle im Ort wohnenden gesellschaftlichen Kräfte vom Ortsausschuß der Nationalen Front angeleitet werden.

Die Hauptlehre, die uns die Genossen von Niederorschel geben, ist, daß man niemals schematisch arbeiten darf. Die Partei muß immer von den örtlichen Bedingungen ausgehen und auf die Vorstellungen und Eigenarten, auf das Denken der Menschen eingehen.

Dieter Wolf
Leiter der Abteilung Agitation und
Propaganda der Bezirksleitung Erfurt